



Almwirtschaftliche Beratung in herausfordernden Zeiten

Fotos (2): Land Kärnten

Ursula Karrer mit Mitgliedern der AG „Seetal- und Schafalpe“ bei einer Almbegehung

DI Ursula Karrer, Alminspektorin Land Kärnten / DI Barbara Kircher, Alminspektorin i. R.

Die Almwirtschaft wird aktuell mit vielen Herausforderungen konfrontiert - der Strukturwandel in der Landwirtschaft und die damit verbundenen rückläufigen Viehauftriebszahlen, die Großraubwildproblematik, der Klimawandel und dessen Auswirkungen auf die Bewirtschaftung sowie der Massentourismus in den Bergen - um nur ein paar Themen zu nennen, mit denen sich Almbewirtschafter auseinandersetzen müssen.

Umso wichtiger ist es, den Almbäuerinnen und -bauern eine zielorientierte und bedarfsgerechte Beratung und Unterstützung anzubieten. Im Bundesland Kärnten steht den Alm- und Bergbauern seit mehr als 25 Jahren weibliche Fachkenntnis zur Verfügung. Eine Kombination aus traditionellem Almwissen und moderner, weiblich geprägter Beratungskompetenz hat sich über die Jahre hinweg etabliert.

Die Beratungsstellen für Almwirtschaft sind in den meisten Bundesländern mit Männern besetzt - beim Amt der Kärntner Landesregierung ist die fachliche Almwirtschaft jedoch seit Jahrzehnten erfolgreich in weiblicher Hand. Im Jahr 2000 wurde erstmals eine Frau zur Alminspektorin ernannt. Aller Anfang war schwer und der Weg ein etwas steiniger: Wenn eine junge, gut ausgebildete Beraterin aus Klagenfurt einem gestandenen Almbauern im oberen Tal fachliche Ratschläge erteilte, erntete sie anfangs eher Skepsis. Als Frau das Vertrauen der traditionsbewussten Almbewirtschafter zu gewinnen, war keine Selbstverständlichkeit, es gab genug kritische Blicke. Schritt für Schritt musste dieses Vertrauen erarbeitet werden.

Persönliche Voraussetzungen

Um eine beratende Funktion in der Almwirtschaft ausführen zu können, muss neben einem breiten almwirtschaftlichen Fachwissen und einer guten körperlichen Grundkondition eine große persönliche Begeisterung und Leidenschaft für die Themen rund um die Alm- und Berglandwirtschaft gegeben sein. Bei uns entwickelte sich diese schon in Kindheitstagen,

bei einprägsamen Erlebnissen auf der Alm oder während eines arbeitsintensiven Almsommers als Almpersonal.

Die Almwirtschaft und jene Menschen, die sich aus Überzeugung und mit viel Idealismus zur Aufrechterhaltung der Berglandwirtschaft bekennen, müssen einem persönlich am Herzen liegen, um die Aufgaben in der Beratung gut zu erfüllen.



Barbara Kircher mit Mitgliedern der Bringungsgemeinschaft „AAW Matschacher Alm“ bei der Besichtigung des neuen Almweges

Umfassendes Aufgabengebiet

Der Tätigkeitsbereich einer Alminspektorin ist sehr vielfältig. Neben den gutachterlichen Aufgaben für Behörden, der hoheitlichen Verwaltung, der Bewilligung von Förderprojekten und der Vertretung almwirtschaftlicher Interessen des Landes in unterschiedlichen Gremien zählt auch

die Vortragstätigkeit zum Aufgabenspektrum. An der LFS Litzlhof werden regelmäßig Ausbildungen für Almpersonal angeboten. Dort als Referentin dabei zu sein, ist immer eine bereichernde Erfahrung.

Eine wichtige Kernaufgabe der Alminspektorin stellt die Begleitung von almwirtschaftlichen Projekten dar. Dies beinhaltet neben der fachlichen Beratung der Almbewirtschafter in der Projektentwicklungs- und Planungsphase eine Unterstützung bei der Einholung behördlicher Genehmigungen auch die Abwicklung der finanziellen Förderung. Thematisch umfasst dies den Bereich der Alminfrastruktur, wie z. B. den Almwegebau, die Wasserversorgung, Almgebäude, Zaunanlagen oder den Bereich der Energieversorgung. Eine wichtige Beratungsaufgabe stellt die Erarbeitung von praktikablen Almweideverbesserungsmaßnahmen dar.

Bewirtschafter stehen im Mittelpunkt

Die Basis erfolgreicher Projekte sind ein gemeinsamer Dialog, ein konstruktives Miteinander aber auch Konsensbereitschaft. Deshalb wird großes Augenmerk daraufgelegt, sämtliche beteiligte Personen (fachlich zuständige Behörden, Almbewirtschafter, Grundeigentümer, Almpersonal usw.) von Anfang an in die Projektentwicklung einzubinden.

Projektvorhaben auf Gemeinschaftsalmen erfordern häufig wesentlich mehr Zeit und Beharrlichkeit. Entscheidungsfindungsprozesse in Agrargemeinschaften werden maßgeblich durch die handelnden Personen und interne formale Vorschriften bestimmt. Wichtig ist daher ein transparenter Informationsfluss innerhalb der Gruppe. Gut funktionierende Gemeinschaften haben durch das Kompetenzspektrum ihrer Mitglieder ein großes Potenzial bei der Realisierung von Projekten.

Prozesse optimieren

In der Beratungspraxis ist die überbordende Bürokratie bei Infrastrukturprojekten ein wiederkehrendes Thema. Als Alminspektorin agiert man dabei oft als Schnittstelle im behördlichen Prozess. Da Baumaßnahmen wie Almgebäude, Almwege oder Almverbesserungen diverse gesetzliche Vorgaben erfüllen müssen, sind Begutachtungen zwingend

erforderlich. Um diesen Prozess zu optimieren, hat sich eine bewährte Strategie etabliert: alle beteiligten Behörden bzw. Fachabteilungen werden zu einer gemeinsamen Projektbesichtigung direkt vor Ort eingeladen. Vorteile dieser Arbeitsweise sind die Bündelung der Fachmeinungen durch direkten Austausch und die Zeitersparnis für die Almbewirtschafter, da sie nicht mehrere Einzeltermine wahrnehmen müssen und ihr Vorhaben vor allen Entscheidungsträgern gleichzeitig vorbringen können.

Diese koordinierte Vorgehensweise hat sich über viele Jahre hinweg als äußerst effizient erwiesen, um Genehmigungen spürbar zu beschleunigen.

Von einem starken Netzwerk profitieren

Um gute Lösungen anbieten zu können, ist laufende Weiterbildung verpflichtend. Nur so bleibt das Fachwissen am Puls der Zeit. Essenziell für den Erfolg ist der regelmäßige Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen und Kollegen anderer Bundesländer. Dieses starke Alm-Netzwerk sorgt dafür, dass bewährte Praktiken geteilt und neue Ideen zum Wohle der heimischen Almen umgesetzt werden.



Beratungen vor Ort sind praxisnah und hilfreich

TRINKWASSER-KRAFTWERKE

Wasser als Lebensmittel und Energiequelle
Nachhaltiger geht's nicht!



Schaut vorbei!



Neudorf 9, A-6235 Reith im Alpbachtal
Tel.: +43 5337 633 29 | info@elektro-bischofer.at
www.elektro-bischofer.at

